

welche das Stift diesem Manne zu danken hat, geben die Urkunden, die er selbst in einem eigenen uns erhaltenen Copialbuch gesammelt hat, reichliche Auskunft¹. In Passau und Salzburg wurden Häuser und Burgrechte erworben und der Grundbesitz des Stiftes wuchs in den J. 1355—1388 um wenigstens 24 verschiedene Güter, u. z. waren dies nicht etwa fromme Schenkungen, sondern fast durchwegs gekaufte Güter und Renten, für welche Christan Gold den Kaufpreis zu bestreiten hatte. In einigen Fällen zog er hierfür auch das Vermögen seiner Brüder oder das einer von ihm begründeten und geleiteten Bruderschaft heran. Die meisten Ankäufe aber bestritt er aus eigenen Mitteln, und mag er auch durch gute Verwaltung der Stiftseinkünfte manches zum Zweck der Ankäufe erübrigt haben, so ist doch nicht zu bezweifeln, dass Gold auch sein Privatvermögen zu Gunsten des Stiftes nicht geschont hat. Am Ende seines Lebens liess er sich von Probst und Capitel bestätigen, dass er aus eigenem Gelde 844, aus fremdem aber 272 Pfund Wiener Pfennige dem Stifte zugewandt habe² und mit wohlberechtigtem Stolz zählte er seine dem Stift erwiesenen Wohlthaten in den letzten Capiteln der Chronik auf. Aus ihnen erfahren wir auch, was Gold für die Hebung des geistigen Lebens im Stifte gethan hat. Er war es der zuerst die Pflege der kirchlichen Musik in Mattsee heimisch machte und zu diesem Zwecke eine Anzahl von Hss. dem dortigen Gebrauche übergab. Auch naturwissenschaftliche und theologische Werke vermachte Gold dem Stifte und an letzter Stelle erwähnt er den Liber traditionum, also jene Hs., welche die Mattseer Annalen-Compilation enthält, in nicht misszuverstehenden Worten als sein eigenes Geschenk an das Stift³.

Es ist unbekannt, aus welchen Ursachen Christan Gold und sein Bruder Peter in den geistlichen Stand getreten waren und auch über den Gang ihrer Studien sind wir nicht unterrichtet. Aber das ist sicher, dass Christan Gold die ererbten Beziehungen zur Stadt Passau zeitlebens aufrecht erhielt und daneben auch Gelegenheit fand, mit den bischöflichen Höfen von Passau und Salzburg sowie mit angesehenen Familien wiederholt in Berührung zu treten⁴. Der Vorstand des kleinen und weltabgeschiedenen

1) Ueber das Copialbuch vgl. Fontes II, 49 S. 13—19; die Urkunden aus der Zeit Golds sind ebenda S. 141 ff. registriert. 2) Reg. 132, a. a. O. 172. 3) Cap. 58 und 59 der Chronik, a. a. O. S. 97 f. 4) Mit dem Bisthum Passau brachten Gold die Diöcesanzugehörigkeit